

UMSCHAU

Ausstellung über Schätze des Mittelalters

Würzburg – Besucher des Mainfränkischen Museums Würzburg können sich von August an auf die Spur von Schätzen des frühen Mittelalters begeben. In einer Sonderausstellung sollen bedeutende originale Exponate, die unter anderem nahe des unterfränkischen Karlstadt und im westfälischen Balhorn entdeckt worden waren, gezeigt werden. Die Epoche des frühen Mittelalters vom 6. bis 10. Jahrhundert war nach Museumsangaben so dynamisch wie kaum eine andere. Die Schau „Eine Welt in Bewegung“ ist vom 12. August bis zum 16. November zu sehen und zeigt Funde wie Grabsstattungen.

Nürnberg: „Sprechender Stadtplan“ für Blinde

Nürnberg – Einen „sprechenden Stadtplan“ hat der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) am Samstag in Nürnberg vorgestellt. Der im Maßstab 1:2000 erstellte Plan der Nürnberger Innenstadt sage bei Berühren bestimmter Stellen Informationen über historische Gebäude, U-Bahn-Stationen oder anderes an, teilte der Verband mit. Grundlage sei eine detailgetreue, für schwache Augen in kräftigen Farben gehaltene Abbildung des historischen Stadtkerns zum Erstarren. Dieser Plan habe der Firma Dräger und Linert als Modell gedient. Für die „neue Dimension der Wahrnehmung“ sorgen nun 120 winzige flache RFID-Chips, die zwischen die transparente Tasteroberfläche und den gedruckten Plan geklebt wurden, wo Blindenschrift- und Druckbuchstaben auf die einzelnen geografischen Punkte aufmerksam machen.

4000 protestieren gegen Flughafen-Ausbau

Weßling/Fürstenfeldbruck – Etwa 4000 Menschen haben am Sonntag in Weßling (Landkreis Starnberg) gegen die Erweiterung des Sonderflughafens in Oberpfaffenhofen bei München protestiert. Wie die Polizei in Fürstenfeldbruck am Sonntag mitteilte, verlief der Protest friedlich. Die Demonstranten bildeten eine Menschenkette um den Weßlinger See, um gegen die Öffnung des Sonderflughafens für den Geschäftsverkehr zu protestieren. Derzeit dient das Gelände als Werk- und Forschungsflughafen. Insgesamt sind nach Angaben des Weßlinger Gemeinderates Manfred Miosga (SPD) rund 300000 Menschen von der Erweiterung betroffen.

Bernhard: Obstwiesen retten Steinkauz

München – Durch den Erhalt von Obstwiesen geht es dem vom Aussterben bedrohten Steinkauz besser. In Bayern gebe es wieder 150 Brutpaare der Mini-Eulen, teilte der bayerische Umweltminister Otmart Bernhard (Foto) gestern mit. „Der Steinkauz nistet bevorzugt in alten Baumhöhlen. Um diesen Lebensraum für die Mini-Eule erhalten zu können, wurden alte Streuobstwiesen angekauft und Äcker mit Obstbäumen gesäumt“, sagte er. Nach Angaben Bernhards war das nur 23 Zentimeter große Tier früher in Mittel- und Unterfranken weit verbreitet.

200 Liter Diesel von Schiff ausgelassen

Passau – Etwa 200 Liter Diesel sind am Samstagabend von einem Passagierschiff in Höhe Passau in die Donau geflossen. Der Kraftstoff sei beim Umpumpen über ein Entlüftungsröhr ausgetreten, teilte die Polizei mit. Ein leichter Ölfilm konnte noch zehn Kilometer von der Unfallstelle entfernt nachgewiesen werden. Die Ölflecken wurden von mehreren Feuerwehrcamern zerfahren. Eine Gefahr für die Umwelt bestehe laut Polizei nicht.

Aufmarsch der Trucker



Aus allen Himmelsrichtungen brummen am Samstagvormittag die Trucks nach Berg bei Hof. In bis zu zehn Kilometer langen Konvois rollten die schweren Zugmaschinen über die A 72 aus Chemnitz, die A 93 aus Wernberg-Köblitz, die A 9 aus Himmelkron und die B 173 aus Kronach an. Rund 300 Laster waren insgesamt unterwegs. An der „Diesel-Demo“ auf dem Autohof Berg beteiligten sich gut 500 Menschen. Weitere Fotos unter www.frankenpost.de. Fotos: R. M.

„Diesel-Demo“ | Mit einer bundesweit einmaligen Aktion haben Lastwagenfahrer und Transportunternehmer am Samstag in Berg gegen die hohen Spritpreise protestiert. Sie setzten „ein erstes und ernstes Signal der Straße“.

Von Rainer Maier

Berg – Die Stimme der Straße war am Samstag unüberhörbar. Nicht nur die ohrenbetäubenden Signallhörner der rund 300 aus allen Himmelsrichtungen nach Berg bei Hof angefahrenen Trucks untermauerten akustisch den Protest der Lastwagenfahrer und Transportunternehmer. Auch die Worte der Redner bei der „Diesel-Demo“ auf dem Autohof waren deutlich: Wenn die Kraftstoffpreise



auf dem derzeitigen Niveau bleiben oder gar noch steigen, dann fährt in Deutschland ein ganzes Gewerbe gegen die Wand.

Lastwagenfahrer Rudi Stöhr aus Chemnitz, der Organisator der Protest-Aktion, war sichtlich gerührt über die überwältigende Resonanz seines Aufrufs. Rund 500 Trucker und Transportunternehmer waren gekommen – und feierten den „Diesel-Demo“-Macher mit „Rudi, Rudi“-Sprechchören. „Es war Zeit, dass endlich einer was unternimmt, um denen in Berlin zu zeigen, was auf der Straße für eine Stimmung ist“, hieß es unter den Demonstranten. So sah es auch Stöhr: „Haltet weiter zusammen“, rief er seinen Berufskollegen zu. „Wenn jeder von euch nur zwei weitere Fahrer anspricht, dann sind wir das nächste Mal schon 1500 und dann fahren wir vielleicht direkt nach Berlin.“

Kernpunkt der „Diesel-Demo“ waren die in den vergangenen Jahren enorm gestiegenen Kraftstoffpreise. Fuhrunternehmer Thomas Böhm aus Stockheim (Kreis Kronach) rechnete vor: „Von Januar bis Juni 2008 hat unsere Firma für Diesel 550000 Euro ausgegeben, 110000 Euro mehr als im ersten Halbjahr 2007 – und das bei gleicher Kilometerleistung.“ Ständig sei er gezwungen, die Transporttarife anzupassen, ständig liege er im Clinch mit den Kunden. Dennoch sei er gezwungen unter dem Preis fahren, den er eigentlich verlangen müsste. Für Investitionen in sein mittelständisches Unternehmen, das 400 Mitarbeitern Lohn und Brot gibt, sei kein Geld mehr da. Böhm: „Den Fuhrpark erneuern? Von was denn?“

„Die Mehrkosten sind einfach nicht mehr abzufedern“, sagte auch der Chemnitzer Fuhrunternehmer Rico Merkel. „Alle sind gefrustet: Unternehmer, Fahrer und Kunden.“ Die Kraftstoffpreis-Entwicklung sei „ein Desaster“ für die Branche. Deshalb forderten die Demonstranten eine Senkung der Mineralölsteuer. Der Liter Diesel dürfe maximal einen Euro kosten. Demo-Organisator Stöhr: „Die hohen Steuern

ern müssen runter. Sonst werden die Speditionen – und mit ihnen die Fahrer – kaputt gemacht.“

20000 Arbeitsplätze in Gefahr

Nach Angaben des Bundesverbandes der Transportunternehmen (BTV) könnten durch die hohen Diesel-Preise mehr als 20000 Arbeitsplätze in der Branche verloren gehen und 4500 Unternehmen in die Insolvenz schlittern. Die Protest-Aktion in Berg bezeichnete der BTV als „erstes und ernstes Signal der Straße und des Straßengütertransports an die Politik“.

Die „Diesel-Demo“ von Berg sei erst der Anfang, kündigte Verbandsvorsitzende Dagmar Wäcker in einer Mitteilung an: „Es brodelt im Gewerbe.“ Allerdings wolle man die Verbraucher abwälzen, schließlich säßen Verbraucher, Unter-

nehmer und Fahrer in einem Boot.

So sah es auch Demo-Redner Rainer Bernickel, Europareferent für Verkehrssicherheit aus Münster. „Diese Leute verbringen ihr Leben auf der Autobahn, damit wir alle mit allem versorgt werden, was wir täglich brauchen.“ Die Brummifahrer seien Profis, doch Leistung zähle in Deutschland nichts mehr. Billigdenken gehe vor Qualität. „Viele sind bei der derzeitigen Lage froh, dass die Frau noch einen Nebenjob hat. Sonst wäre nichts mehr zu essen im Kühlschrank.“

Speditur Thomas Böhm unterstützte: „Wir sind es, die Deutschland am Leben halten.“ Doch die Trucker hätten keine Lobby, ja sie dürften per Gesetz nicht einmal streiken. „Wenn wir unsere Böcke mal stehen lassen, dann haben wir sofort eine Anzeige wegen Landfriedensbruchs am Hals.“

Trotzdem rief er die Kollegen auf, sich zu organisieren und gemeinsam weiter zu kämpfen: „Wir sind eine Macht!“

rief er in die lautstark applaudierende Menge. Weiteres Thema der Podiumsdiskussion unter Leitung des „Fernfahrer-Nightshow“-Moderators André Sahorn aus Stuttgart wa-

ren die schlechten Arbeitsbedingungen der Brummi-Fahrer. So fehlten bundesweit an den Autobahnen Zehntausende von Parkplätzen. „Die Trucker haben gar keine Chance, ihre gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten einzuhalten, weil sie nirgendwo parken können“, sagte Sicherheits-Experte Bernickel.

Zusammenhalt macht stark

Aus Berlin höre man aber zu allen Fernfahrer-Problemen immer nur leere Versprechungen. Und nun stehe „das nächste Pinnocchio-Jahr“ bevor, in dem Politiker von den vielen Wahlkampf-Lügen lange Nasen bekommen müssten.

Demo-Organisator Rudi Stöhr kündigte weitere Aktionen an. „Dieser Haufen wird zusammenhalten. Gemeinsam sind wir stark.“ Früher, rief Stöhr, „waren wir die Könige der Landstraße, heute sind wir die Arschlöcher der Nation. Kämpft mit mir, dass das wieder anders wird!“

Lob von Polizei

Die „Diesel-Demo“ mit rund 300 Brummis ist ohne Zwischenfälle verlaufen. Der Hofer Polizeisprecher Willi Wehner lobte die Trucker: „Alle Auflagen wurden vorbildlich eingehalten, es kam praktisch nicht zu Verkehrsstörungen.“ Ein kurzzeitiger, drei Kilometer langer Rückstau auf der A 72 sei schnell aufgelöst worden. Die Polizei hatte die Truck-Konvois mit mehreren Dutzend Einsatzkräften begleitet. R. M.



„Wir sind eine Macht!“ Transportunternehmer Thomas Böhm (Zweiter im Bild) schwor die Demonstranten auf weitere Aktionen ein. Mit im Bild (von links): Protest-Organisator Rudi Stöhr, Verkehrssicherheitsreferent Rainer Bernickel und Moderator André Sahorn.

KOMMENTAR

Disziplinierte Transport-Profis

Von Rainer Maier

Genau so wird's gemacht: Mit einer beispielhaften Aktion haben die Brummi-Fahrer auf ihre dramatische Situation aufmerksam gemacht. Unüberschaubar und unüberhörbar war die Massen-Sternfahrt der Trucks am Samstag nach Berg, entsprechend enorm das Medien-Interesse.

Nicht ein einziger Zwischenfall, nicht ein einziger Auflagen-Verstoß lenkte von der Botschaft der Transport-Profis ab. Disziplin und Organisationstalent sorgten für eine punktgenaue Präsentation ihrer Forderungen an die Politik.

Die Trucker haben gezeigt, dass man keinen Dauerstau provozieren muss, um Auf-

merksamkeit zu erregen. Sie haben keine Lastzüge quer gestellt – und damit von praktisch allen Beobachtern der Aktion Verständnis und Sympathie geerntet.

Einige Trucker-Kollegen aus dem geplanten Konvoi aus Leipzig hatten vorab durchblicken lassen, dass sie sich nicht an die Auflagen halten würden. Am ersten großen Ferien-

reise-Wochenende hatten manche wohl vor, die A 9 in Richtung Süden dicht zu machen, um so für Aufsehen zu sorgen. „Diesel-Demo“-Organisator Rudi Stöhr hat daraufhin die Kollegen aus dem Raum Leipzig gebeten, lieber nicht zu kommen. Auch damit hat Trucker Stöhr Fingerzeig und Augenmaß bewiesen.

Streifenwagen überholt – und verursacht Unfall

Lauf/Nürnberg – Ein Streifenwagen hat im mittelfränkischen Lauf auf einer Einsatzfahrt einen Unfall mit vier Verletzten verursacht. Wie die Polizei am Sonntag in Nürnberg mitteilte, fuhr das mit zwei Beamten besetzte Polizeiauto am Samstagabend beim Überholen in einen nach links abbiegenden Wagen. Zwei 21 und 22 Jahre alte Frauen in dem Wagen wurden schwer verletzt, der Unfallfahrer und sein Kollege wurden leicht verletzt. dpa

Betrunkener überfährt Jugendliche

Nürnberg/München – Zwei betrunkene Autofahrer haben am Wochenende in Bayern die Kontrolle über ihre Fahrzeuge verloren und mehrere Fußgänger erfasst. Ein 16-Jähriger starb, vier weitere Menschen wurden bei den Unglücken in München und Nürnberg verletzt. Zwei 16-Jährige und ein 13 Jahre altes Mädchen wurden in der Nacht zum Samstag von der Nürnberger Polizei angehalten, weil sie einen Straßen-Begrenzungsposten mit sich trugen. Während der Kontrolle raste ein angetrunkenen 33-Jähriger in das Polizeiauto und erfasste die drei Jugendlichen. Ein Jugendlicher starb noch an der Unfallstelle. Das Mädchen schwebte auch am Sonntag noch in Lebensgefahr, der dritte Jugendliche wurde schwer verletzt. In München kam bereits am Freitag eine betrunkenen Justizangestellte in einer Kurve am Viktualienmarkt mit ihrem Auto von der Straße ab. Wie die Polizei in München mitteilte, fuhr sie mit ihrem Wagen gegen zwei Stromkästen, prallte dort ab und erfasste ein Ehepaar. Die 64-jährige Rentnerin aus Schleswig-Holstein erlitt schwere Kopfverletzungen, ihr Ehemann wurde leicht verletzt. dpa

Zigtausende genießen autofreies Fest

München – Das Münchner Altstadtfest zum 850. Stadtgeburtstag hat am Wochenende Hunderttausende Besucher auf den autofreien Altstadttracé gelockt. Rund 850000 Menschen hätten allein am Samstag auf den Straßen gefeiert, sagte der Referent für Arbeit und Wirtschaft der Stadt, Reinhard Wieczorek. Die Polizei sprach dagegen nur von etwa 500000 Besuchern. Auf dem Altstadttracé präsentierten sich an zehn Stationen Kunst, Wissenschaft und Tradition. Höhepunkt war am Samstagabend eine Revue aus Licht, Farben, Musik und Akrobatik des Performancekünstlers Valerio Festi. Bei strömendem Regen sahen laut Polizei rund 40000 Menschen das Freiluftspektakel, bei dem die Darsteller über dem Platz schwebend die Geschichte der Stadt spielten. Sie weitere Vorstellungen lockten bis zum frühen Sonntagmorgen erneut viele Schaulustige an. Allerdings musste die Show gekürzt werden, da einige vom Regen durchnässte Kostüme nicht mehr trocken wurden. Der Münchner Polizeivizepräsident Robert Kopp zog eine positive Bilanz: „Es war ein sehr, sehr friedliches Fest.“ dpa

23-Jähriger nach Flucht mit Kind verhaftet

Bayreuth – Für Aufregung hat am späten Freitagnachmittag ein 23-Jähriger bei der Polizei und der Staatsanwaltschaft in Bayreuth gesorgt. Laut deren Pressemitteilung vom Sonntag schlug der Mann mehrere Male mit einem hölzernen Kinderstisch auf seine 32 Jahre alte Bekannte, mit der er ein gemeinsames Kind hat, ein. Anschließend nahm er den Angaben zufolge das 14 Monate alte Kind und rannte aus der Wohnung. Die Mutter des Kindes erlitt durch den Angriff Prellungen am ganzen Körper. Nachdem die Frau die Polizei verständigt hatte, nahmen Staatsanwaltschaft und Polizei die Ermittlungen auf. Kurz vor Mitternacht konnte der Beschuldigte laut Mitteilung festgenommen und der Sohn wohlbehalten seiner Mutter zurückgegeben werden. Ein Bekannter des Tatverdächtigen hatte die Polizei von dessen Aufenthaltsort verständigt. Gegen den Beschuldigten erging noch am Samstag Haftbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung und Entziehung Minderjähriger. red